

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 60 Goldpfennige  
wöchentlich mit Postgebühren  
Dort-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Postgebühren  
Schluss der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags  
In Fällen höherer Gewalt  
bleibt kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises  
Sprechstunde Nr. 9  
Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scherle  
Druck und Verlag:  
des A. Oelschläger Sohn  
Bachdruckerei.

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 60 Goldpfennige  
wöchentlich mit Postgebühren  
Dort-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Postgebühren  
Schluss der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags  
In Fällen höherer Gewalt  
bleibt kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises  
Sprechstunde Nr. 9  
Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scherle  
Druck und Verlag:  
des A. Oelschläger Sohn  
Bachdruckerei.

Nr. 185 Donnerstag, den 11. August 1927 101. Jahrgang

## Um die Verminderung der Rheinlandtruppen

### Die Besprechungen im französischen Ministerrat

II. Paris, 11. August. Nach dem Ministerrat einmütig die Vorlesung Briands über die Zahl der in besetzten Gebiet zurückhaltenden Besatzungstruppen gebilligt. Auch Marshal Petain und General Guillaumat sollen mit der Regierung in dieser Hinsicht abereinstimmen. In den Besprechungen im Ministerrat über die Frage der alliierten Truppenstärke im Rheinlande will das Petit Journal ergänzend mitteilen können, dass die vom französischen Generalstab gemachten Vorschläge es Briand gestatten würden, bei der nächsten Genfer Konferenz zu beweisen, dass Frankreich eine Politik der Entspannung und Verständigung verfolge.

In maßgebender französischer Stelle fällt man sich über die Beratungen des Ministerrats, soweit sie die Herabsetzung der Rheinlandtruppen betreffen, in Schweigen. Heißt dagegen in Aussicht, dass in nächster Zeit nähere Angaben erfolgen könnten. Man erklärt, dass die von der französischen Presse gebrachten Mitteilungen, die in ganz allgemeiner Form gehalten waren, das Einzige seien, das zur Zeit bekannt gegeben werden kann. Die Veröffentlichung des Matin, dass der Ministerrat über die Zahl der Truppen beraten habe, die noch im Rheinland verbleiben sollen, wird nicht dementiert, dagegen wird hervorgehoben, dass es sich um eine allgemeine Formel, aber nicht um eine bestimmte Zahl gehandelt habe, auf die der Ministerrat sich geeinigt habe. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union von anderer, nicht offizieller Seite hierzu erfährt, ist Briand im Ministerrat bei der Besprechung der Aufgaben der französischen Botschaftsdelegation auch auf die Forderungen der Reichsregierung auf Herabsetzung der Rheinlandtruppen zu sprechen gekommen und soll von sich aus eine Zahl in Vorschlag gebracht haben.

## Tages-Spiegel

### Botschafter v. Hoeck bei Briand

II. Paris, 11. Aug. Die deutsche Botschaft veröffentlicht folgendes Communiqué:  
Der deutsche Botschafter von Hoeck, der bekanntlich vorgestern nachmittags nach Paris zurückgekehrt ist, hatte gestern früh eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister Herrn Briand. Zweck des Besuchs war zunächst die Wiederaufnahme der durch die lange Krankheit des Botschafters unterbrochenen persönlichen Ansprache zwischen ihm und dem Außenminister. Im Laufe der Unterredung kamen dann eine ganze Reihe Deutschland und Frankreich interessierender Fragen zur Sprache, wobei insbesondere die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über den Abschluss eines deutsch-französischen provisorischen Handelsvertrages einen breiten Raum einnahmen.

### Die Kritik am Völkerbund

II. Paris, 11. August. Der erste bei der Gelegenheit sich als unzulänglich erweisen, ihm die internationale Basis, die nur der Völkerbund geben könne, fehlte. Die Verhandlungen mit Frankreich über die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau. Der französische Festungsbau beginnt. II. Berlin, 11. August. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Paris haben nach einer Mitteilung des französischen Kriegsministers Poincaré in dieser Woche die bereits seit längerer Zeit angekündigten Arbeiten zum Ausbau des französischen Verteidigungssystems an der deutschen Grenze begonnen. Der in Angriff genommene erste Bauabschnitt umfasst die Instandsetzung und Verstärkung der Anlagen im Grenzabschnitt der Besatzung von Moskau. Der französische Festungsbau beginnt. II. Berlin, 11. August. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Paris haben nach einer Mitteilung des französischen Kriegsministers Poincaré in dieser Woche die bereits seit längerer Zeit angekündigten Arbeiten zum Ausbau des französischen Verteidigungssystems an der deutschen Grenze begonnen. Der in Angriff genommene erste Bauabschnitt umfasst die Instandsetzung und Verstärkung der Anlagen im Grenzabschnitt der Besatzung von Moskau.

## Die Einnahmen und Ausgaben der Reichspost

II. Berlin, 11. Aug. Wie die Deutsche Reichspost mitteilt, sind an Einnahmen in dem ersten Viertel des Rechnungsjahres 1927 431,3 Millionen Reichsmark auf gekommen. Sie sind um 18,4 Millionen hinter dem Durchschnittsfall zurückgeblieben, was aber zu 10 für dieses Vierteljahr als normal anzusehen ist. Die Ausgaben stiegen auf 458,8 Mill. Reichsmark, so dass ein kassenmäßiger Feibetrag von 27,5 Millionen Reichsmark entfiel.

## Ein neuer Ozeanflieger

II. Berlin, 11. Aug. Wie die Morgenblätter berichten, ist in der letzten Hälfte die Zahl der männlichen und weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 492 000 auf 458 000 gleich 8 Prozent zurückgegangen. Der Gesamtzuwachs in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Monat Juli beträgt rund 88 000 gleich 16,2 Prozent.

## Die Sitzung des Reichskabinetts

II. Berlin, 11. Aug. In seiner heutigen Sitzung nahm das Reichskabinetts am 11. August 1927. In seiner heutigen Sitzung nahm das Reichskabinetts am 11. August 1927. In seiner heutigen Sitzung nahm das Reichskabinetts am 11. August 1927.

## Die Kritik am Völkerbund

### Briands Antwort an de Jouvenel

II. Paris, 11. August. Briand hat die Antwort auf den Brief an de Jouvenel im Hinblick auf die Völkerbundfrage gegeben. Er erklärt, dass die Völkerbundfrage eine Frage der internationalen Sicherheit ist, die nicht durch die Völkerbundfrage gelöst werden kann. Er erklärt, dass die Völkerbundfrage eine Frage der internationalen Sicherheit ist, die nicht durch die Völkerbundfrage gelöst werden kann.

## Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau

II. Berlin, 11. August. Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau ist in Angriff genommen. Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau ist in Angriff genommen. Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau ist in Angriff genommen.

## Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau

II. Berlin, 11. August. Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau ist in Angriff genommen. Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau ist in Angriff genommen. Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau ist in Angriff genommen.

Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau ist in Angriff genommen. Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau ist in Angriff genommen. Die Grenzabgrenzung der Besatzung von Moskau ist in Angriff genommen.

## England und Amerika

### Neue Freundschaftserklärungen.

**U. London, 10. Aug.** Nach einer Meldung aus Toronto wurde die den Niagara zwischen Fort Erie und Buffalo überquerende Friedensbrücke durch den Prinzen von Wales dem Verkehr übergeben. In Anwesenheit des englischen Premierministers Baldwin, des kanadischen Premierministers Macenzie King, des amerikanischen Vizepräsidenten General Dawes und des Staatssekretärs Kellogg durchschritt der Prinz von Wales, der von mehreren tausend Kanadiern und Amerikanern mit Hurraufen begrüßt wurde, das in der Mitte der Brücke als Symbol der Grenze gespannte Band. Er brühte dabei mit Bursch aus, daß die denkwürdige Brücke denjenigen, die sich ihr heute und in Zukunft bedienen, stets eine Mahnung sein möge und daß die Wahrung des Friedens die größte Pflicht aller sein müsse.

### Ansprachen Kelloggs und Baldwins.

Staatssekretär Kellogg führte in seiner Rede u. a. aus: Die Brücke bedeute ein weiteres Bindeglied zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten. Sie sei symbolisch für die vielen Berührungspunkte, die dank gemeinsamer Sympathien und Interessen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten bestehe und eine gesunde Aktivität auf den Gebieten der Industrie, der Wirtschaft, der wissenschaftlichen Entwicklung und der Erschließung des Landes, aber beide admeten einander als gute Nachbarn und Freunde. Die Brücke werde beide Länder noch enger zusammenbringen.

Der englische Premierminister Baldwin sagte in seiner Ansprache etwa: Alle Brücken sind Zeichen der Freundschaft, aber diese Brücke ist nicht persönlicher Art. Sie sieht da, als ein Wahrzeichen dafür, daß seit über einem Jahrhundert zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada sowie den anderen Nationen des britischen Reiches Frieden geherrscht hat. Probleme sind entstanden und werden entstehen. Die Ansichten darüber, wie sie behandelt werden müssen, werden sich ändern. Gerade in letzter Zeit haben wir einen Augenblick lang eine Meinungsverschiedenheit gehabt, aber wir wissen in unseren Herzen, daß sie nicht unsere Freundschaft berührt. Die Feier schloß mit dem Abhängen der Nationalhymnen beider Länder.

### Englisch-amerikanische Bepfehlungen.

Wie aus New York gemeldet wird, verbrachten der Prinz von Wales, Baldwin, Kellogg und Dawes einige Stunden an den Niagarafällen. Später fuhren sie nach Toronto. Kellogg blieb zurück, während Dawes mit Baldwin auf der Ueberfahrt über den Ontario-See eine längere Ansprache hatte. Nach kurzem Aufenthalt in Toronto begaben sich die Staatsmänner nach dem westlichen Kanada.

### Dawes Präsidentschaftskandidat?

**U. Berlin, 10. Aug.** Nach einer Meldung des „Lokal-Anz.“ aus New York werden in Amerika die außenpolitischen Aeußerungen des Vizepräsidenten Dawes bei der Einweihungsfeier der Niagara-Friedensbrücke als eine Art Selbstnominierung des Redners für die kommende Präsidentschaft betrachtet. Man empfindet seine Kritik an der amerikanischen Regierung als einen Angriff gegen den eventuell aussichtsreichsten Nebenkandidaten Hoover. Wahrscheinlich wird die gepönte mehrwöchige Europareise Dawes zu Werbekampagnen von seinen Anhängern ausgenutzt werden.

## Anatol Wangerin

Ein Roman für jung und alt von Amanda Klöß

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Moister, Weidau Sa.

(45. Fortsetzung.)

„Ach, liebes Kind, möchten Sie sich mal zum Ortsvorstand oder Schulzen oder Bürgermeister — oder wie sonst hier die oberste Persönlichkeit heißt, hinauslaufen und ihm befehlen: er möcht doch die Müte haben und mal'n Polizeiorjan schicken, es jäb'nen kleinen Streit zu schlichten.“

„Der Biermeister is mei Dienstherr, ich will's ihm sage gehe.“

„Dawohl, dawohl, Bürgermeister steht ja hier auf dem Couvert, den Herrn muß ich überhaupt sprechen, ihm den letzten Willen von dem Fräulein überbringen.“

„Wabette ging und wenige Minuten später erschien der Bürgermeister selbst.“

Wie sehr sich auch die Bäuerin kampfdüchtig dagegenstimmte, sie mußte dem Heizer den Koffer samt der Leinwand überlassen, schimpfte aber wenigstens noch bis zum Hektor hinter dem abziehenden Sieger her.

Der Bürgermeister, ein sehr ehrenhafter Mann, erfüllte Anatols Willen auf das Gewissenhafteste.

Im ganzen Orte herrschte größte Betrübnis über den vermeintlichen Tod des edlen Mädchens, das vor ihrem schrecklichen Ende noch an die Notleidenden gedacht.

Im Rutensteiner Volksmund aber blieb das Andenken an sie wach, und sobald ein Fremder sich dort aufhielt, wurde ihm die Geschichte von Kathrin, der unglücklichen Grafentochter, erzählt.

### Zweihundzwanzigstes Kapitel.

Am anderen Abend nach seiner Flucht aus Rutenstein langte Anatol, obgleich er rastlos gewandert, endlich in Wschaffenburg an.

Um soviel wie möglich Geld zu sparen, war er weitergegangen, als es erst seine Absicht gewesen, von hier aus wollte er nun mit der Bahn nach Mainz fahren.

Auf dem Bahnhof wurde ihm die Nachricht, daß der nächste Zug erst um drei Uhr nachts durchläufe, er lehrte deshalb in die Stadt zurück, kaufte sich für ein paar Kreuzer

### Das neue amerikanische Flottenprogramm.

**U. New York, 10. Aug.** Wie aus Rapid City gemeldet wird, hat Coolidge einer Vermehrung der Kreuzer, Unterseeboote und Seekriegsflugzeuge zugestimmt. Der Marine-Sekretär Wilbur berät zurzeit mit Coolidge über die Ausführung der Einzelheiten dieses Programms. Es wird erwartet, daß Wilbur noch vor Ende der Woche eine offizielle Erklärung über die künftige Marinepolitik der Vereinigten Staaten abgeben wird.

## Das Schicksal Sacco und Vanzettis

### Vinausschiebung der Hinrichtung Saccos und Vanzettis?

**U. Berlin, 11. Aug.** Wie das „Achtuhr-Abendblatt“ aus Boston meldet, besteht die Möglichkeit, daß Gouverneur Fuller vielleicht doch noch in letzter Stunde die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti verhindern wird, um dem Verteilungsausschuss die Möglichkeit zu geben, alles zu versuchen, um eine neue Verhandlung herbeizuführen. Man erwartet, daß Gouverneur Fuller in der Sitzung des Staatsrates von Massachusetts einen Antrag auf Aufschub der Hinrichtung einbringen wird. Bei Genehmigung des Antrags wird voraussichtlich eine Verschiebung von wenigstens 30 Tagen gewährt werden.

### Die gesamte Welt demonstriert für Sacco und Vanzetti.

Gestern nachmittag fanden in Brüssel vor dem amerikanischen Konsulat kommunistische Demonstrationen für Sacco und Vanzetti statt. Die Polizei mußte mit Gummiknüppeln die Demonstranten auseinanderreiben. In den Bergwerken von Toquerville legten die italienischen Arbeiter aus Protest gegen die beabsichtigte Hinrichtung Sacco und Vanzettis die Arbeit nieder.

Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des Holländischen Kulturlebens, u. a. Dirigent Mengelberg, haben Protesttelegramme nach Washington geschickt. — In Rotterdam soll ein Proteststreik ausgerufen werden.

Auch in Luxemburg fanden große Arbeiterdemonstrationen für Sacco und Vanzetti statt. In den Reden wurde die amerikanische Justiz und der italienische Faschismus scharf angegriffen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde Militär herangezogen. Unter den Demonstranten sah man viele französische, italienische und deutsche Arbeiter.

Aus allen Teilen der Welt treffen Nachrichten von Protestdemonstrationen für Sacco und Vanzetti ein. Besonders stark legt sich die Bevölkerung der Hauptstadt von Uruguay, Montevideo, für die Verurteilten ein. Militär mußte die amerikanischen Vertretungen dieser Stadt vor Ausschreitungen der Demonstranten schützen. Die Massendemonstrationen in New York sollen 500 000 Personen umfaßt haben.

### Bombenattentat in Basel.

**U. Basel, 11. Aug.** Vorgestern abend ereignete sich auf dem Barfüßler-Platz zu Basel, einem der belebtesten Knotenpunkte Basels, im Zusammenhang mit den Demonstrationen für Sacco und Vanzetti eine Bombenexplosion, und zwar in dem am Barfüßler-Park aufgestellten Wartehaus der Baseler Straßenbahn. Durch die Explosion wurden 15—20 Personen verletzt. Unter ihnen befanden sich mehrere Straßenbahnangestellte. Die Polizei nahm sofort eine Absperrung des Platzes vor. Das Stationsgebäude der Straßenbahn ist vollständig demoliert.

Erot und ein Stückchen Blutwurst und verzehrte beides auf einer Bank im Freien.

Hierauf trat er an einem Stadtbrunnen ein größeres Quantum Wasser nach und begab sich dann wieder nach dem Bahnhof, um im Wartesaal die sechs Stunden, welche bis zur Abfahrt vor ihm lagen, unter Dach und Fach zu verbringen.

Anatol erbat sich am Büfett Tinte und Feder — Papier hatte er sich aus der Stadt mitgebracht, und benötigte einen Teil der überreichen Zeit, um an die ferne Freundin einen langen Brief zu schreiben.

Er teilte ihr darin mit, daß er zu seiner weiteren Ausbildung wieder von hier fort müßte, wohin, wisse er selbst noch nicht, sobald er könne, würde er ihr wieder schreiben.

Nachdem der Jüngling den Brief der Bahnhofspost übergeben, legte er sein kleines Bündelchen hinter sich und suchte zu schlummern. Wie fehlte ihm jetzt das rotmollene Tuch, welches ihm in der Dunkelheit am Mainufer entglitten sein mußte. Schließlich schlief er, trotz des Frostgeföhls, doch fest ein, und erwachte erst wieder, als die Bahnhofsglocke ertönte und die Stationen bis Mainz ausgerufen wurden.

Ein blauer, sonniger Himmel glänzte über der alten Gutenbergstadt, welche Anatol am anderen Morgen mit Interesse betrat. Er suchte sich eine schlichte Herberge, in der er ein wenig Toilette machen und für wenige Kreuzer frühstücken konnte.

Vor allen Dingen mußte er sich nun einen Hut und einen Mantel kaufen, ebenso ein Reisetäschchen zur Unterbringung seiner Habseligkeiten; wie er jetzt da stand, mit dem Bündel in der Hand, im bloßen Kleide und mit einem buntkarierten Kattunhut um den Kopf, konnte er nicht viel besser als eine Landstreicherin aussehen.

In einem engen Gäßchen sah er außen an der Ladentür einen zwar recht altmodischen, aber äußerst praktischen, wasserdichten, mit einer Kapuze und vielen schönen Taschen versehenen, grauen Gummimantel hängen. Preis vier Gulden.

Er erhandelte ihn von der corpulenten Inhaberin des Geschäfts für drei Gulden fünfzig Kreuzer; hier fand sich auch eine kleine, leberne Reisetasche, noch wohl erhalten und praktisch eingerichtet, für einen Gulden. Die Tröblerin gestattete Anatol, im Hintergrunde des Geschäfts sich seines guten, schwarzen Kleides zu entledigen, um es mit dem Kat-

### Intervention Mussolinis für Sacco und Vanzetti.

Wie die Morgenblätter aus Rom melden, hatte der Vater Saccos Mussolini um Intervention zugunsten seines Sohnes gebeten. Mussolini antwortete, daß er sich sehr eifrig mit dem Fall befaßt und, soweit dies die internationalen Formeln zuließen, die nötigen Schritte getan habe, um die beiden vor der Hinrichtung zu retten.

## Kleine politische Nachrichten

Zu den Beschuldigungen gegen das Reichswehrministerium Wie die Z. M. erfährt, hat der Chef der Marineleitung in Vertretung des abwesenden Reichswehrministers den Reichskanzler gebeten, durch einen Beamten des Reichsfinanzministeriums die in der Presse behaupteten Beziehungen des Reichswehrministeriums mit der Phöbus Film AG. in finanzieller Hinsicht nachprüfen zu lassen. Kapitän Vohmann hat wegen der gegen ihn in diesem Zusammenhang erhobenen Beschuldigungen Strafantrag gestellt. Er hat gebeten, bis zur völligen Aufklärung der Angelegenheit vom Dienste suspendiert zu werden. Das Reichswehrministerium hat diesem Antrag stattgegeben.

Der amerikanische Geschwaderchef bei Hindenburg. Reichspräsident von Hindenburg empfing den von dem amerikanischen Botschafter eingeführten Chef des amerikanischen Europa-Geschwaders, Vizeadmiral Durrage, der auf dem kürzlich in Hamburg weilenden amerikanischen Kriegsschiff „Detroit“ nach Deutschland gekommen ist.

Wieder ein Bombenattentat in Rybnik. Wie die Blätter berichten, wurde am Sonntag während eines Sommerfestes der Feuerwehrt in Birkenau bei Rybnik von Unbekannten nach Eintritt der Dunkelheit eine Dynamitbombe zur Explosion gebracht. Die Gäste verließen panikartig den Saal. Glücklicherweise wurde kein großer Schaden angerichtet und keine Personen verletzt.

Der schweizerisch-italienische Grenzzwischenfall. Die amtliche Untersuchung des schweizerisch-italienischen Zwischenfalls im Tessin hat ergeben, daß die Verhaftung der sechs Schweizer durch italienische Faschisten tatsächlich auf Schweizer Boden erfolgt ist. Auf die Intervention der schweizerischen Gesandtschaft in Rom sind jetzt auch die in Como noch zurückgehaltenen 4 Schweizer wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Cholera-Epidemie in Persien. Die Zahl der in den Abadan-Petroleum-Raffinerien und in Basra durch die Cholera verursachten Todesfälle beläuft sich auf 320. In Basra haben sich 54 000 Personen einer Schutzimpfung unterzogen.

## Der Berliner Lotterieskandal

**U. Berlin, 10. Aug.** Wie die „B. Z.“ meldet, haben die beiden ungetreuen Lotteriebeamteten vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß sie sich mit dem Beitrag bei der vorigen Lotterie nicht begnügt haben, sondern daß sie auch bei der gegenwärtig laufenden Lotterie noch einmal denselben Schritt inszenieren wollten. Auf Grund dieses Geständnisses hat die Generaldirektion angeordnet, daß das große Losrad, das noch die Nummern der zurückgebliebenen Lose enthält, geleert wurde. Die Zählung ergab, daß ein Pfügen fehlte. Daraufhin ist mit der Kontrolle begonnen worden, um festzustellen, ob es richtig ist, daß das fehlende Los die von Böhm angegebene Nr. 360 672 trägt.

tunkleide zu vertauschen; über das Ganze den Mantel anlegend, der seine Gestalt bis zu den Fußknöcheln einhüllte, ging er, mit seinem Einkauf zufrieden davon.

Nun war die Hutfrage noch zu erledigen, aber auch hier kam sein denkender Kopf bald auf das Richtige.

In vielen Geschäften nachfragend, erstand er endlich in einem der größten Hutmagazine von Mainz ein zurückgekehrtes, ungarisiertes Jägerhütchen von schwarzem Stroh für zehn Kreuzer, kaufte eine Elle graubraunes Band dazu, welches man ihm, da es bereits verschossen war, für sechs Kreuzer abtrat, ließ sich einige Stenadeln zuschicken und suchte sich einen stillen Hausflur, in dem er ungeniert während einiger Minuten dem Pugmacherhandwerk obliegen konnte.

Sich schmückend mit dem von dem hellblonden Haar-knoten interessant sich abhebenden und ihn nicht unbüßlich kleidenden schwarzen Jägerhütchen, schritt er nun verhältnismäßig stolz die Straße hinab. In einem Schaufenster betrachtete Anatol sich vom Kopf bis zu den Füßen.

„Wie aus dem Modemagazin herausgeschnitten,“ flüsterete er etwas spöttisch, „alles Liebereinstimmung, alles Harmonie. Grauer Mantel, graues Hutband, schwarzer Hut, schwarze Stiefel, schwarze Tasche. Reiche Engländerin, den Kontinent bereisend. In diesem schneidigen Kostüm will ich einmal mein Glück in der guten Stadt Mainz versuchen.“

Zwei ältere Damen mit angenehmen Gesichtern kamen ihm entgegen. Der junge Fremdling redete sie mit bescheidenster Höflichkeit an.

„Würden Sie vielleicht die Freundlichkeit haben, mir ein Stellenvermittlungsbureau nachzuweisen?“

„O, sehr gern. Gleich hier in der Friedrichstraße befindet sich eins, und ein anderes in der Frankfurter Straße; es springen an den Häusern große Schilder hervor, Sie sehen sie schon von weitem.“

Anatol wollte sich empfehlen, immer aufpassend, daß er nicht in alter Gewohnheit nach dem Hut griff, ihn zum Grube abzuheben; ein einziges Versehen dieser Art, und selbst vor dem oberflächlichsten Menschenauge war er demaskiert. Die ältere der beiden Damen hielt indessen das schöne, sie fessende Mädchen mit einer Frage zurück:

„Was für eine Stellung suchen Sie, liebes Fräulein, vielleicht die einer Gouvernante?“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Vorbereitungen zum Ozeanflug

**U. Delfau, 10. Aug.** Die Junkerswerke haben sich entschlossen, die Uebersee-Expedition nach Amerika von einer großen „G 31“-Maschine bis nach Irland begleiten zu lassen. Das Begleitflugzeug faßt 18 Personen. Es soll eine beschränkte Zahl von Plätzen an die Presse freigegeben werden. „G 31“ führt einen Sendeapparat mit, der es ermöglicht, in ständiger Verbindung mit den Landstationen zu bleiben.

Als Führer des Begleitflugzeugs, das bereits fertig auf dem Delfauer Flugplatz steht, ist der Pekingsflieger Schnäbele in Aussicht genommen. Die Durchführung der Ueberfliegung des Ozeans von Osten nach Westen sei deswegen so schwer, weil in 70 von 80 Fällen mit starkem Gegenwind zu rechnen ist. Ein Brennstoffvorrat für 52 Stunden genügt nicht für den Grad von Sicherheit, den die Junkerswerke herzustellen wünschen. Deshalb werde man für den Flug nach Amerika weit größere Brennstoffmengen mitnehmen, die die Sicherheit bieten, daß das Flugzeug bei Sturm zum mindesten bis zum Festland kommt und bei normalem Wetter bis nach Newyork.

Mit Rücksicht auf die Sicherheit seien die Junkerswerke, wie Direktor Sachsenberg ausführte, von dem Plan abgekommen, den kürzesten Weg zu wählen. Man wolle auf der regulären Schiffsroute fliegen, weil dort alle 400 Kilometer ein Schiff in Sicht kommen werde. Wenn das Flugzeug also in 1000 Meter Höhe fliegen würde, so bekämen sie bereits das zweite Schiff zu Gesicht, wenn das erste aus Sichtweite verschwände. Die beste Sicherheit würden die Benzintanks nach ihrer Leerung gewähren. Man habe aber noch luftleere Gummischläuche in die Tragflächen eingebaut. Sollte eines der Flugzeuge das Mißgeschick haben, auf dem Meer niederzugehen zu müssen, so habe die Befahrung die Anweisung, den Motor abzusetzen, um dadurch die Schwimmfähigkeit zu erhalten.

## Schwere Unwetter im Reich

**Wolkenbruch im Harz.**

**U. Hannover, 10. Aug.** Von einem schweren Unwetter wurde die Harzgegend betroffen. Starke Niederschläge haben vielfach große Ueberschwemmungen herbeigeführt. In Wülfingerode waren die Ueberslutungen besonders groß. Die Wipper trat aus den Ufern und verwandelte die Chauffeen in Wasserstraßen. In Flur und Wald richtete sie großen Schaden an und trieb Baumstämme fort. Das auf der Weide befindliche Vieh ist zum Teil ertrunken. In Branderode schlug der Blitz in ein Anwesen. Mehrere Gebäude brannten nieder. In Sollstedt wurden die Böfelschen Baulichkeiten sowie benachbarte Stallungen eingestürzt.

**Schwere Unwetter in Mecklenburg.**

**U. Schwerin, 10. Aug.** Gestern morgen gegen 3 Uhr gingen über alle Teile Mecklenburgs außerordentlich schwere Gewitter nieder. Die Erntearbeiten sind durch starken Regen unterbrochen. Die Telephonleitungen sind in weiten Teilen des Landes gestört worden. Der Blitz hat insgesamt in 7 großen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gezündet, von denen 6 vollständig niedergebrannt sind.

**Schwere Unwetter in der Altmark.**

**U. Salzwedel, 11. Aug.** In der letzten Nacht richteten schwere Gewitter in der Altmark großen Schaden an. Mehrere Gebäude sind durch Blitzschlag eingestürzt worden. Größere Erntevorräte sind vernichtet worden. An vielen Stellen wurde in kurzer Zeit 40 Millimeter Regenhöhe gemessen.

**Hagelunwetter über Köln.**

**U. Köln, 11. Aug.** Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ging ein heftiges Unwetter über Köln nieder. Hagelstücke in der Größe von Hühnereiern prasselten auf die Dächer und die Straßen. Die Passanten flüchteten in die Häuser, um sich vor den großen Hagelgeschossen zu retten. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, Hagelstücke von solcher Größe gesehen zu haben. Das Unwetter verzog sich nach etwa 5 Minuten.

## Aus aller Welt

**Schweres Explosionsunglück in Magdeburg.**

Auf dem Fabrikgelände der Deutsch-Italienischen Feuerwerksgesellschaft in Magdeburg ereignete sich eine schwere Explosion. Die Unglücksstätte bietet das Bild einer grauenvollen Verwüstung. Die in ihrer Nähe gelegenen Fabrikanlagen und Wohnhäuser sind wie vom Sturm abgedeckt. Die Inneneinrichtungen der Wohnhäuser sind zum größten Teil vernichtet. Zementblöcke von mehr als Zentnergewicht sind durch die Wucht der Explosion über 30-40 Meter weit geschleudert worden. Zwei Arbeiterinnen wurden durch die Explosion getötet, 5 schwer verletzt.

**Bombenattentat auf der Londoner Untergrundbahn.**

Wie aus London gemeldet wird, explodierte auf der Untergrundbahnstation Aldwych eine selbstgefertigte Bombe. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen. Ob der Bombenanschlag in Zusammenhang mit den Demonstrationen für Sacco und Vanzetti erfolgte, steht noch nicht fest.

**60 Todesopfer eines Markthallen-Einsturzes.**

Im Eingeborenenviertel von Schanghai stürzte eine große einstöckige Markthalle zusammen. 60 Personen kamen ums Leben und rund 1000 weitere wurden verletzt. Hunderte von Freiwilligen halfen bei der Bergung der Opfer. Der größte Teil der Verwundeten wurde nach dem britischen Hospital befördert. Der Zusammensturz erfolgte so plötzlich und verursachte so starke Verwirrung, daß es beträchtliche Zeit dauerte, bis die Ambulanz herbeigezogen wurde.

## Vom Landtag

**Vom Steuerverteilungsausschuß.**

Am 6. d. M. hat der Steuerverteilungsausschuß über die Bescheidung der Anträge auf einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstück 1926 und über die Höhe der zu gewährenden Zuschüsse endgültige Beschlüsse gefaßt. Mit den hierzu nötigen Vorarbeiten in der darauf verwendeten Zeit fertig zu werden, war seiner Geschäftsstelle und seinem Arbeitsausschuß bei der Zahl der Anträge (über 2400), von denen jeder einzelne mit der gleichen Gründlichkeit geprüft wurde, nur unter größter Anstrengung möglich gewesen. Unter den Anträgen befand sich wiederum eine erhebliche Zahl solcher, die eine Berücksichtigung entfernt nicht finden konnten. Es wäre im Interesse der raschen Förderung des Verteilungsgeschäftes zu wünschen, daß künftig Gemeinden, die sich nach ihren Verhältnissen zweifellos keine Hoffnung auf einen Zuschuß machen können, sich selber die Stellung eines Antrages und dem Steuerverteilungsausschuß die immerhin zeitraubende Arbeit seiner Prüfung und Bescheidung ersparen würden. Obwohl, wie schon früher bemerkt, die Verdoppelung der Mittel des Ausgleichsstücks 1926 gegenüber 1925 sich nicht etwa in einer Verdoppelung der für 1925 gewährten Zuschüsse auswirken kann, vielmehr sich einem gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigerten Zuschußbedarf gegenüber befindet, wird sich doch für solche bedürftige Gemeinden, deren Verhältnisse sich gegenüber 1925 wesentlich verschlechtert haben, ein ziemlich bedeutend höherer Zuschuß als das letztmal ergeben. Die einzelnen Zuschußbeträge werden nunmehr nach den Beschlüssen des Steuerverteilungsausschusses von seinem dafür eingesehten Arbeitsausschuß alsbald festgestellt, den Gemeinden mitgeteilt und so rasch wie möglich zur Ausbezahlung angewiesen werden. Zugleich werden diejenigen Gemeinden beschieden werden, deren Antrag abgewiesen werden mußte. Auch dieses Jahr will sich der Steuerverteilungsausschuß durch Feststellung der von den Zuschußbedürftigen Gemeinden endgültig für das Rechnungsjahr 1926 erhobenen Gemeindefinanzverhältnisse davon vergewissern, daß der Zuschuß nicht wesentlich höher wird, als dem tatsächlich erhobenen Gemeindefinanzverhältnisse entspricht, und hat sich gegebenenfalls eine Kürzung des Zuschusses vorbehalten.

## Aus Stadt und Land

**Calw, den 11. August 1927**

**Dienstnachricht.**

Verwaltungspraktikant Gustav Schmid beim Oberamt Calw ist zum Obersekretär beim Oberamt Sulz ernannt worden.

**Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat Juli.**

Die anhaltende Besserung der wirtschaftlichen Gesamtlage bewirkte mit der Zeit auch im Handwerk eine erfreuliche Aufwärtsbewegung. Sie wirkt sich vorläufig noch nicht in vollem Umfange aus, da der jeweilige Beschäftigungsgrad im Handwerk mehr als bei anderen Berufen von der Kaufkraft der breiten Masse der Konsumenten abhängig ist. Die Lage des Handwerks stand weitgehend unter dem Einfluß der überwiegend noch fortdauernden günstigen Beschäftigung im Baugewerbe, jedoch machen sich verschiedentlich Anzeichen eines bevorstehenden Umschwungs bemerkbar. Ungünstig wirkte auf eine Reihe von Handwerken, wie beispielsweise auf das Malerhandwerk die unbeständige Witterung, durch die vielfach Außenarbeiten wesentlich erschwert wurden. Für einen großen Teil des Handwerks war die Berichtszeit gekennzeichnet durch den Höhepunkt der mit Beginn der Juliferien einsetzenden Reisezeit. Die Preisgestaltung für geleistete Arbeiten und Lieferungen läßt sich immer zu wünschen übrig; besonders bei den Submissionen hat das Handwerk unter starker Preisdrückerei zu leiden. — Im Gegensatz hierzu steht die steigende Tendenz fast aller Unkosten, die der Handwerker bei seiner Produktion zu tragen hat, ohne sie auf die Kundenschaft abwälzen zu können. Die Schwarzarbeit hat in der Berichtszeit eher zugenommen als nachgelassen. Auf dem Arbeitsmarkt herrschte überwiegend weiterhin Ueberangebot an Arbeitskräften. Die Nachfrage nach erstklassigen Facharbeitern ist in fast allen Berufsgruppen des Handwerks gestiegen.

**Wetter für Freitag und Samstag.**

Schwacher Hochdruck liegt über Süddeutschland, starker Hochdruck im hohen Norden. Die Depression über Großbritannien begünstigt die Gewitterbildung. Für Freitag und Samstag ist zeitweise bedecktes und auch zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

\*

**CEW. Weiskirchen, 10. Aug.** Am Sonntagabend wurden Spaziergänger durch aufsteigenden Rauch auf einen Brand in einem Lagerschuppen der Wolldeckenfabrik aufmerksam. Einige Wollballe waren durch Selbstentzündung in Brand geraten. Mit der Feuerlöschvorrichtung der Fabrik konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden, ehe ein größerer Schaden entstand.

**CEW. Bendorf, 10. Aug.** Die Witwe Katharine Egler stürzte beim Abladen aus beträchtlicher Höhe von der Scheune so unglücklich ab, daß ihre Verbringung nach Tübingen sofort angeordnet wurde. Der Fall ist umso bedauerlicher, als sie vor einigen Jahren ihren Mann durch einen Unfall verlor und nun zwei kaum der Schule entwachsene Kinder allein dastehen und den landwirtschaftlichen Betrieb bemeistern sollen.

**CEW. Maulbronn, 10. August.** Am Montag wurde im Hörsaal des Klosters in Maulbronn die 6. Städt. Schu-

lungswoche der Reichszentrale für Heimatdienst eröffnet. Der Leiter der Woche, Oberregierungsrat Prof. E. M. Rosloff-Berlin, begrüßte die Vertreter der Behörden und die 41 Teilnehmer — darunter 5 aus Württemberg — die von den süd- und mitteldeutschen Landesabteilungen erschienen waren. Hierauf wurden Begrüßungsansprachen gehalten von Prof. Desselberger als stellvertretenden Hausherrn, von Amtmann Dr. Heubach als Stellvertreter des abwesenden Oberamtmannes und vom Stadtschultheißen Kienzle. Anschließend begannen die Vorlesungen.

**CEW. Stuttgart, 10. Aug.** Mit Ermächtigung des Staatsministeriums ist der Stadtgemeinde Stuttgart die nachgesuchte Genehmigung zum Bau und Betrieb einer schmalspurigen elektrischen Eisenbahn von Möhringen a. d. F. über Weinfelden nach Ehlerdingen erteilt worden.

**CEW. Stuttgart, 10. Aug.** Bei einem starken Gewitter am Dienstagabend schlug der Blitz in das Haus Vogelstraße 4, allerdings ohne zu zünden. Eine Bewohnerin des Hauses, die durch den Donnerschlag stark erschrocken war, alarmierte die Feuerwache, doch fand diese keine Arbeit vor. — Ein anderer Blitz schlug in einen auf dem Bismarckplatz befindlichen Kabelkasten und führte dort Kurzschluß herbei.

**CEW. Stuttgart, 10. August.** In der Zeit vom 11. Juni bis 22. Juli sind an den Landtag 41 Eingaben gerichtet worden. Darunter befindet sich eine solche von der Arbeitsgemeinschaft der Holzbildhauer Württembergs um Gewährung von Erwerbslosenunterstützung an selbstständige arbeitslose Holzbildhauer, ferner eine Eingabe des Württ. Gemeindefrats betr. das Landesjugendgesetz. Die Stadtgemeinden Schramberg und Schwenningen haben an den Landtag Eingaben wegen Errichtung eines Forschungsinstituts für die Uhrenindustrie gerichtet. Eine Eingabe des Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine bezieht sich auf die Heranziehung der Anlieger zu den Straßenaufbaukosten.

**CEW. Reutlingen, 10. Aug.** Gestern vormittag tagte im hiesigen Rathhaussaal die Amtsversammlung der Amtskörperschaft Reutlingen unter dem Vorsitz von Oberamtmann Kommerell. Es wurde beschlossen, die vorbereitenden Maßnahmen für die Einrichtung der Kraftpostlinie Reutlingen-Reutlingen weiterzutreiben. Ferner wurde eine Aufwertung der Spareinlagen in Höhe von 20 Prozent mit einem Leistungsbetrag von 184.163 M bei 20jähriger Ratentilgung beschlossen. Der Voranschlag schließt ab mit 76.583 M Einnahmen und 948.611 M Ausgaben, so daß sich eine Unzulänglichkeit von 872.028 M ergibt, zu deren Deckung eine Amtskörperschaftsumlage von 845.000 M und eine Restmittelenahme von 25.028 M beschlossen wurde.

**CEW. Reutlingen, 10. August.** Die Bemühungen auf der schwäbischen Alb den Uhu wieder heimisch zu machen, sind von Erfolg begleitet gewesen. Eines der fünf eingesehten Uhuhaare hat seit diesem Sommer zwei Junge. Auch im Honauer Tal hat ein Uhuhaare innerhalb der Einzäunung gehorft. Das Drahtgeflecht wurde entfernt. Die Uhns fliegen frei herum und kehren stets an ihren Platz zurück. Dr. Pfeiffer in Göppingen und Dr. Heyd in Pfullingen haben sich durch die Einbürgerung des Uhus große Verdienste erworben.

**CEW. Bessingen, 10. Aug.** Um die hiesige Lateinschule, der wegen Unrentabilität der Abstieg gegeben werden mußte, zu halten, beabsichtigt der Elternverein der Latein- und Realschule, die Einrichtung aus einer privaten Sammlung zu finanzieren.

**CEW. Oberurbach, 10. August.** Das Gewitter, das gestern abend gegen 10 Uhr über das Remstal wegzog, hat mit einem Blitzstrahl in einem großen Doppelwohnhaus hier gezündet. Der Blitz schlug an der einen Seitenfront ein, durchstieß den ganzen geräumigen Bühnenraum und setzte das große Haus sofort in Flammen. Mit knapper Not konnten die beiden Bewohner, ein Ahtziger und eine alte Witfrau, das Leben in Sicherheit bringen. Kurz vor 10 Uhr wurde die Schornborfer Motorspritze alarmiert, die in kaum mehr als 10 Minuten auf dem Brandplatz eintraf. Der ganze Dachstuhl war aber bereits den Flammen zum Opfer gefallen. Die Oberurbacher Feuerwehr hatte bislang mit großer Geschwindigkeit das Feuer bekämpft, das allerdings so rasch um sich griffen, daß der Schutz gegen die Nachbargebäude es notwendig erscheinen ließ, die noch stehenden Mauerreste vollends umzuliegen. Zur Unterstützung der Wehr waren auch die Unterurbacher Nachbarn hilfsbereit herbeigezogen. Außer dem nackten Leben konnten die beiden betagten Bewohner (der schwerhörige Ahtziger mußte aus dem Bette geholt werden) nichts retten. Eine Kuh konnte noch aus dem Stall gebracht werden, während das Federvieh in dem prasselnden Feuereimer umkam. Die Betroffenen sollen versichert sein.

**CEW. Münsingen, 10. Aug.** Am vergangenen Sonntag wollte auf dem hiesigen Bahnhof, als der Frühzug nach Schelllingen schon angefahren war, eine auswärtsige Frau noch aufspringen. Sie wurde jedoch auf den Bahnsteig zurückgeworfen, wobei die Füße auf die Schienen zu liegen kamen. Zum Glück hatte die Frau die Geistesgegenwart, die Füße blitzschnell zurückzureißen, so daß sie vor einem größeren Unglück verschont blieb und für diesmal mit dem Schrecken davonkam.

**CEW. Bad Heberlingen, 10. Aug.** Generalsdirektor Jos. Huber, der seit dem Jahre 1898 in der Gemeinde Heberlingen ansässig ist, seither den Mineralbrunnenbetrieb leitet und das hiesige Unternehmen unter Einfluß von Teinach, Digenbach, Imnau und Weinstein zu der größten Brunnenanlage Deutschlands entwickelte, wurde durch einstimmigen Beschluß des Gemeinderats vom 7. August 1927 zum Ehrenbürger der Gemeinde Bad Heberlingen ernannt.

